



Dokumentarfilm „Es geht mir gut, ich komme bald“

Österreicher als Kriegsgefangene in Turkestan 1914-1920

Österreich 2016, 60 min,

in deutscher Sprache bzw. russisch und kirgisisch mit deutschen Untertiteln

Produktion: VENI - Vienna Eurasia Network Initiative

Schnittkonzept und dramaturgische Beratung: Doris Kittler

Kamera und Schnitt: Benjamin Epp

Sound-Design: Arthur Denisson

Sprecher: Karl Ferdinand Kratzl, Alexander Felch

Idee, Recherche und wissenschaftliche Leitung: Peter Felch

Eine filmische Spurensuche zu einem vergessenen und im Rahmen des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg bislang vernachlässigten Thema: dem Schicksal der Kriegsgefangenen. Rund zwei Millionen österreichisch-ungarische Soldaten waren in russischer Gefangenschaft. 200 000 davon verschlug es für lange Jahre oder für immer ins zentralasiatische Generalgouvernement Turkestan, in Lager auf dem Gebiet der heutigen Staaten Usbekistan, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Turkmenistan.

In diese orientalistisch-exotische Weltregion zwischen Sibirien, China, Afghanistan, Persien und Kaspischem Meer mit ihren Wüsten, Steppen, Hochgebirgen, alten Karawanen- und europäisch geprägten Kolonialstädten führt der Film. Anhand von Aufzeichnungen und Erinnerungen ihrer Nachkommen werden die Erlebnisse der Kriegsgefangenen Anton Bechter, Achilles Burner, Ferdinand Gründler, Johann Josef Oberhauser, Franz Praeg und Karl Zierl nachgezeichnet: von ihrer Gefangennahme in Galizien über den monatelangen Transport ins zentralasiatische Turkestan, ihr Überleben im Lageralltag, bei Zwangsarbeit, in Revolution und Bürgerkrieg bis zur abenteuerlichen Flucht oder Repatriierung.

Illustriert und ergänzt werden diese Erinnerungen durch aktuelle Aufnahmen aus dem ehemaligen Turkestan, historische Fotos und Ansichtskarten sowie Interviews mit Historikern und Einheimischen der zentralasiatischen Länder, in denen sich Erinnerungen an die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und ihre Tätigkeit erhalten haben.

Exkurse führen in das südkirgisische Isfairam-Tal zu einer von Kriegsgefangenen erbauten und bis heute in Teilen erhaltene Hochgebirgsstraße und begleiten den Enkel Dietmar Zierl zu den Orten in Tadschikistan, an denen sein Großvater Karl lange Jahre der Gefangenschaft verbrachte und in einer Glasfabrik arbeitete.

Hergestellt mit Unterstützung des Österreichischen Zukunftsfonds, der Vorarlberger Landesregierung und des Österreichischen Außenministeriums"

Für die Endfertigung des Films und zusätzliche Dreharbeiten suchen wir Unterstützer und Sponsoren (Spenden auf das VENI-Projekt-Kto. AT25 2011 1822 6938 2901 der ERSTE-Bank)

Informationen und Fotos zum Projekt: Peter Felch, p.felch@veni-eurasia.net, +43 699 108 47 307
www.spurensuche-turkestan.org

Zukunftsfonds
der Republik Österreich